Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1924) **Heft:** 38 [i.e. 36]

Artikel: Glashauszauber: Improvisationen eines Ateliergängers

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732331

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die drei Freunde gewannen am hängenden Seil das Freie, während die heißhungrigen Tiere die rettungslose Mirit zerfleischten. Ihr Palast ging, von Ennios Freunden in Brand gesteckt, in Flammen auf, während Ennio und seine geliebte Aigle über das Meer in ihre Heimat slüchteten.

Rasch tröstete sich Messalina über den Verlust Ennios in den Armen des Cajus Silvius, den sie zu ihrem Manne machte, während ihr noch lebender Gemahl und Raiser Claudius sich ins Prätorianerlager bei Ostia flüchtete. Bur Hochzeit sandte er von dort aus Pratorianer und einen Centurionen, die Geschenke überbrachten und später unter den Geladenen ein Blutbad anrichteten. Von der drohenden Gefahr benachrichtigt, entfloh Meffalina, nur mit einem Mantel angetan. Die Freunde des Claudius zettelten unterdessen einen Volksaufstand an, der Messalina zum Tode verurteilte. Cajus Silvius und seine zahlreichen Freunde gerieten mit den Aufständischen in ein Sandgemenge. Meffalina begegnete am Fuß der Palasttreppe dem Centurionen des Raisers. Sie forderte ihn auf, die Befehle seines Herrn zu vollenden, warf den Mantel von sich und stand entblößt vor dem Krieger. Dieser, über= rascht, ließ sein Schwert finken, und sofort versuchte Messalina, all ihre verführerischen Rünste zu hilfe nehmend, den Mann für sich zu gewinnen. Aber der Centurione sprach: "Stirb als echte Römerin und töte dich selbst!" und hielt ihr sein Schwert hin. Sie ergriff es, wendete seine Spite gegen die Bruft, doch als sie zögerte, packte er den Griff und die Klinge drang ins Fleisch des Weibes, das, tödlich getroffen, mit einem lächelnden Gedenken an Ennio, auf die Marmortreppen ihres Palastes sank.

Glashauszauber.

Improvisationen eines Ateliergängers.

Wer mit geschäftigen Sinnen die belebten Straßen durcheilt, um dem Leben auf irgendwelche Art seine Prozente abzujagen, kennt den stillen Zauber eines Filmateliers nicht. Auch wer auf gespannter Leinwand die mimischen Korhphäen bewundert, weiß nichts von des Glaßhauses eigenem Reize. Wer aber einmal sah, wie im Atelier ein bedeutendes Manustript Leben und Gestaltung erhielt, weiß, daß der Glaßhauszauber eine Harmonie ist von willensstarkem Schassen und künstlerischer Arbeit.

Hellen Augen einen Blick in das Reich der mit historischem Atelierstaub bedeckten Kulissen tut. Ein Wirrwarr von Stangen und Gegenständen, ein Netz von Kabeln und Drähten nimmt ihn gefangen. Geschäftige Leute drängen sich. Darsteller, Atelierarbeiter und Monteure. Ein Grammophon spielt. Caruso singt. Unendlich komisch, wenn des Italieners Stimme zwischen Pappwänden erklingt und Stimmung

vermittelt. Die Phantasie des Bureaumenschen kurbelt.

Aus den tausend Farben der Kulissenwände und Ausstattungsgegenstände blinkt der Glorienschein der Stars. Der Operateur im weißen Mantel steht vor dem Aufnahmeapparat. Die Jupiterlampen zischen auf. Der Scheinwerser tastet mit lichtstarkem Arm in eine Szene. Eine Sennhütte steht vor ihm. Rohe Balken die Wände, ein kleines Fenster in der Mitte, daneben eine Tür. In der Ecke träumen verschlasen ein Paar Sti. Der Regisseur erteilt nochmals seine Instruktionen. Und dann kurbelt der Photograph. Und die Schauspieler spielen. Und das Grammophon summt.

Die andern sind still. Es liegt etwas Drückendes in der Luft. Die Künstler mimen. Jeder weiß, daß ein Teil des Films in diesem Augenblick geboren wird. Daß jeder kleinste Teil künstlerische, harte Arbeit verlangt, soll das Ganze ein Ersolg werden. Hier arbeiten Technik und Dramatik Hand in Hand. In der Stille tropfen nur die Töne des surrenden Grammophons. Bis der Operateur abblendet und dankt, der Regisseur besreit ausatmet und die blendenden Lampen verzischen.

Dann stiehlt sich leise und bescheiden ein vorwißiger Sonnenstrahl durch das Kulissensenster und füßt einer jungen Künstlerin goldschimmerndes Haar. Und wer dies hübsche Mädchen sieht, aus deren blauen Augen eine andere warme Sonne lacht, der weiß, daß die Arbeit gelungen ist, weil sie mit Freude getan ward. Wer dieses liebliche Gesicht schaut, inmitten der grauen, vergrämt

aussehenden Kulissen, weiß dann auch, was Glashauszauber ist . . .

Im Vorführungsraum werden dann Aufnahmen gezeigt, die in Tirol gedreht sind und zu dem Film gehören, der eben in Arbeit ist. Herrliche Schneelandschaften zeigen sich dem staunenden Auge. Majestätische Bergriesen geben den prachtvollsten Hintergrund. Sportliche Höchstleistungen bringen Ab-wechslung und Spannung.

So arbeiten Künstler und Regisseur, Techniker und Chemiker freudig Hand in Hand, einen Film zu schaffen, der solche Mühe lohnt. Eine Harmonie von strenger Disziplin und künstlerischem Schaffen macht solche Arbeit zur Freude.

Diese Harmonie aber ist der Glashauszauber.

* *

Zwanzig Jahre-oder das Ceben zweier Kinder.

Ein eigenartiges kinematographisches Unternehmen beginnt M. Keaton, ein

amerikanischer Künstler, besser bekannt unter dem Namen Frigo.

In Amerika ist es noch nichts Ungewöhnliches, daß die Künstler Kinder haben. Frigo hat sogar deren zwei, von denen das eine zwei Jahre, das andere acht Monate alt ist.

Nun will der Papa mit Hilfe seiner zwei Sprößlinge einen Film herstellen, wobei es sich aber nicht um einen Film von Wunderkindern handelt, die ihren Eltern soviel Geld einbringen. Es handelt sich um etwas ganz neues.

M. Reaton wird einfach das Leben seiner Kinder kurbeln, wie sie sich freuen und weinen, wie sie das Gesicht verziehen, wenn sie Zähnchen bekommen, wie sie schlasen und spielen, wie sie so nett auf dem Boden rutschen und jauchzen und schreien, und auch in jenen Momenten, wenn sie sich als entzückend kleine Dinger präsentieren, rosige Fleischklümpchen, von Lächeln verklärt.

Das Leben der zwei Jungens, das sich zuerst langsam, fast vegetierend, entwickelt, dann schneller, nachdem einmal der Geist in den zwei kleinen Körpern erwacht und sie in den gewohnten Gang ihres täglichen Lebens eingetreten

find, alles dies wird vom Objektiv getreu aufgenommen.

Zwanzig Jahre hindurch wird das kinematographische Auge Notizen und Dokumente aufspeichern, um hiernach alles wieder zu produzieren. Dann wird der ältere Keaton zweiundzwanzig, der jüngere zwanzig Jahre zählen. Eifrig werden sie den Projektionsapparat drehen und beim Erscheinen ihrer Lockenstöpschen sagen: "Das bin ich!" Ist der Gedanke nicht köstlich?

Uebrigens hat M. Keaton, als er den Plan zu diesem originellen Filme faßte, sich nicht einzig und allein vom Motive der Neugierde leiten lassen.